

GROLLUNDSCHMOLL® präsentiert:

Der ökologische Fußabdruck

Sketch von Peter Futterschneider © 2020



Weitere Sketche und Theaterstücke finden Sie hier:

[Märchen, Komödien, Krimis, Bücher, Sketche - GROLLUNDSCHMOLL](#)

Sie können diesen Sketch kostenfrei aufführen. Bitte nennen Sie die Urheberschaft, wenn Sie über den Sketch berichten, sei es auf einer Homepage, in der örtlichen Presse oder in den sozialen Medien.

Das Coverbild hat von Dörte Müller gezeichnet. Mehr über Dörte, ihre Bilder und Bücher finden Sie hier:

<https://old.bookrix.de/-jjdc857fd9b1d65/>

<https://www.facebook.com/dorte.muller.1426>

Und hier nun der Sketch:

5 Darsteller*innen, 2 m / 3 w

- Bernd
- Brigitte
- Saskia, Tochter von Bernd und Brigitte
- Medina, Servicekraft Eisdiele, weiblich, in Saskias Alter
- Fesnik, Servicekraft Eisdiele, männlich, Onkel von Medina

Inhalt:

Eheleute Bernd und Brigitte besuchen eine Eisdiele, machen sich Gedanken über den ökologischen Fußabdruck und offenbaren dem Publikum ein reichhaltiges Repertoire an Vorurteilen, Ahnungslosigkeit und Ignoranz.

Bühnenbild:

Der Sketch spielt im Außenbereich einer Eisdiele. Ein Tisch mit 3 Stühlen. Weitere Ausstattungsdetails nach Belieben. Zusätzliche Tische mit Stühlen können für Statisten ohne Textrolle gern aufgebaut werden.

(Bernd und Brigitte treffen ein, er setzt sich als erster, sie schaut ihn böse an, er steht wieder auf und bietet ihr einen Stuhl an)

Bernd:

Bitte.

Brigitte:

Danke.

(sie setzen sich)

Brigitte:

Ich hoffe, du hast während des Lockdowns nicht alle Benimmregeln vergessen.

Bernd:

Entschuldige bitte. Das muss an der Vorfreude liegen. Endlich wieder kann ich meinen Cappuccino im Sitzen genießen und muss ihn nicht heimlich aus einem Pappbecher in irgendeiner Nische in der Fußgängerzone trinken. Wie nervig das war, Maske runter, einen Schluck trinken, Maske wieder auf, und immer die Gegend im Blick haben, damit ich die Leute vom Ordnungsamt rechtzeitig sehe.

Brigitte:

Das ist mal wieder typisch. Du denkst nur an dich und lässt dabei das Wesentliche aus den Augen.

Bernd:

Häh?

(Fesnik erscheint, bringt die Karten)

Fesnik:

Herzlich willkommen im Adria, schön, dass sie bei uns sind.

Bernd:

Ich habe Ihren Cappuccino wirklich vermisst.

Brigitte:

Wir hatten schon Angst, dass Sie nicht wieder aufmachen.

Fesnik:

Eine unbegründete Sorge, Signorina.

(Fesnik ab, Bernd und Brigitte studieren die Karten)

Brigitte:

Signorina heißt Fräulein, wusstest du das eigentlich? Typisch Italiener, schleimen uns Frauen an und halten sich für tolle Hechte.

Bernd:

Albaner.

Brigitte:

Wie meinst du?

Bernd:

Die Betreiber kommen aus Albanien.

Brigitte:

Und warum heißt die Eisdiele dann Adria?

Bernd:

Albanien's Küste liegt an der Adria.

Brigitte:

Ich denke, Italien liegt an der Adria.

Bernd:

Italien auch, Kroatien und Montenegro ebenfalls.

Brigitte:

Ich habe schon verstanden.

Bernd:

Ich hoffe, du hast während des Lockdowns nicht alle Geographiekenntnisse vergessen.

Hhmm..., was nehme ich denn nur?

Brigitte:

Die haben schon wieder die Preise erhöht. Außerdem haben sie schon letztes Jahr die Senkung der Umsatzsteuer nicht an uns weitergegeben. Dabei haben die mit Sicherheit eine Menge Corona-Hilfen eingesackt.

Bernd:

So viel wird das nicht gewesen sein.

Brigitte:

Woher willst du das wissen?

Bernd:

Ich nehme einen Cappuccino.

Brigitte:

Was für eine Überraschung.

(Fesnik kommt zurück)

Fesnik:

Was darf ich ihnen bringen?

Bernd:

Für mich einen Cappuccino und für meine Frau...

Brigitte:

Ich bin mir nicht sicher.

Fesnik:

Kein Problem. *(dreht sich um, geht)*

Brigitte:

Warten Sie.

Fesnik: *(kommt zurück)*

Wir haben ganz neue Fruchteiskreationen im Sortiment.

Brigitte:

Waren Sie eigentlich schon mal in Italien?

Fesnik:

Bitte?

Brigitte:

Haben Sie vielleicht italienische Vorfahren?

Bernd:

Brigitte!

Brigitte:

Man wird doch noch fragen dürfen.

Fesnik:

Ich bin einmal mit der Fähre von Durres nach Ancona gefahren.

Brigitte:

Ich nehme einen Ananas-Becher.

Fesnik:

Eine gute Wahl. *(ab)*

Brigitte:

Ich wusste es.

Bernd:

Was wusstest du?

Brigitte:

Das ist doch eine italienische Eisdiele. Es sind nämlich Albaner mit Migrationshintergrund aus Ancona. Erzähl du mir nochmal was von Geographie. *(schaut sich konspirativ um)* Jetzt erklärst du mir, warum die hier nicht so viel Corona-Hilfen bekommen haben.

Bernd: *(ebenfalls konspirativ)*

Das ist doch sonnenklar. Die Corona-Hilfen wurden nach den ausgefallenen Umsätzen bemessen.

Brigitte:

Verstehe ich nicht.

Bernd:

Naja, wenn man so wenig Umsatz hat, weil ein Teil des Umsatzes schwarz am Fiskus vorbeiläuft, dann kriegt man eben auch weniger Hilfen.

Brigitte:

Mafia!

Bernd:

Meinst du die albanische oder italienische Mafia? Im Übrigen ist das kein Alleinstellungsmerkmal albanischer Einwanderer mit italienischem Migrationshintergrund. So was hat der alte Hannes in der Kupferkanne schon zu Lebzeiten meines Vaters gemacht, und der war durch und durch Deutscher.

Brigitte:

Der alte Hannes oder dein Vater?

Bernd:

Im Keller hinter den Lebensmittelregalen hat Hannes immer die schwarzen Bierfässer und Kornkisten versteckt. Damit hat er Kohle gemacht. Sein Sohn macht das heute noch.

Brigitte:

Sozusagen Wohnheitsrecht.

Bernd:

Richtig.

(Medina bringt Eis und Cappuccino, Eisbecher mit Löffel und Plastikstrohhalm)

Medina:

Bitte sehr.

Bernd:

Lecker.

Brigitte:

Vielen Dank.

(Medina ab, Brigitte schaut hinterher)

Brigitte:

Bestimmt wird sie bald zwangsverheiratet. Die Albaner sind so.

Bernd:

Der alte Hannes musste auch heiraten, nachdem er die Liesel geschwängert hatte. Sozusagen auch Gewohnheitsrecht. Aber jetzt sag mal, was du vorhin meintest mit *ich würde das Wesentliche aus den Augen lassen*.

Brigitte:

Mit *das Wesentliche* meine ich deinen ökologischen Fußabdruck.

Bernd:

Das musst du mir näher erklären.

Brigitte:

Ich sage nur Pappbecher.

Bernd:

Und?

Brigitte:

Mit jedem Pappbecher vergrößert sich dein ökologischer Fußabdruck. Aber das interessiert dich anscheinend nicht. Stattdessen jammerst du auf hohem Niveau. Lieber solltest du mehr verzichten.

Bernd:

Wieso, ist doch aus Pappe, landet im Altpapier.

Brigitte:

Nix Altpapier, die Becher sind beschichtet und landen im Restmüll. Die kann man gar nicht recyceln.

Bernd:

Woher nimmst du diese Weisheiten?

Brigitte:

Von Saskia.

Bernd:

Daher weht der Wind, unsere Tochter weiß mal wieder alles besser.

Brigitte:

Da steckt eine Menge Wahrheit drin. Saskia ist eben gut informiert, ganz im Gegensatz zu dir. Wenn du noch was zum Thema wissen willst, sie müsste jeden Moment hier sein. Sie wollte erst zu Rossmann und sich dann hier mit uns treffen.

Bernd:

Verstehe, sie spekuliert darauf, dass ich wieder bezahle.

Brigitte:

Stell dich nicht so an.

(Saskia erscheint mit Einkaufstasche, setzt sich)

Saskia:

Hi Mama, hi Papa, entschuldigt, hat etwas länger gedauert.

(Fesnik erscheint)

Fesnik:

Hallo Signorina.

Saskia:

Hi, ich bekomme ein St. Pellegrino.

Fesnik:

Kommt sofort. *(ab)*

Brigitte:

Du kommst genau richtig. Ich war gerade dabei, deinem Vater das Prinzip des ökologischen Fußabdrucks zu erklären.

Bernd: *(hebt Fuß hoch)*

Größe 45, da muss man nichts erklären.

Saskia:

Du machst es dir manchmal zu leicht, Papa.

Brigitte:

Sage ich doch.

Bernd:

Dann bin ich jetzt hier der Buhmann und der große Unwissende?

Saskia:

Du musst dich nicht schämen. Das gilt gewissermaßen pauschal für deine Generation, also für die Jahrgänge 60 bis 70, die haben es echt verbockt.

Bernd:

Und was ist mit eurer Generation?

Saskia:

Genau das meine ich mit verbockt, ihr habt uns indoktriniert und wir haben mit dem Umlernprozess zu kämpfen.

Bernd:

Auf die Diskussion lasse ich mich nicht ein. Wir Deutschen sind immer nur die Blöden. Es gibt fast 8 Mrd. Menschen auf der Erde und wir machen gerade mal ein Prozent aus. Die anderen machen viel mehr Dreck als wir.

Saskia:

Weißt du eigentlich, dass wir in Deutschland jährlich rund 19 Millionen Tonnen Kunststoff produzieren, das sind rund 5 % der Menge auf der ganzen Welt. Das mal zu deinen Prozentzahlen. *(holt neue Holzzahnbürste aus der Einkaufstasche)* Schaut mal, eine Zahnbürste aus Holz.

Bernd:

Gruselig, da kriege ich Gänsehaut, wenn ich nur daran denke, wie sich das im Mund anfühlt.

Brigitte:

Also ich hätte Angst, mir einen Holzsplitter ins Zahnfleisch zu bohren.

(Medina bringt Pellegrino)

Medina: *(hoherfreut)*

Saskia!

Saskia:

Medina, was machst du denn hier?

Medina:

Etwas dazu verdienen, das siehst du doch.

Brigitte:

Darf ich mal stören?

Medina:

Bitte.

Brigitte:

Haben Sie eigentlich viel Plastik in Albanien?

Medina:

Wie meinen Sie das?

Saskia:

Mama, du nervst. *(schaut sich um)* Ist eben nicht viel los, dein Chef wird sicher nichts dagegen haben, wenn du kurz Pause machst. Komm, wir gehen rein und dann erzählst du mir, wie es dir geht.

(Fesnik schaut herüber)

Fesnik:

Alles ok?

Medina:

Ja, Onkel, ich will mich nur kurz mit meiner Freundin unterhalten.

(Fesnik, Medina und Saskia gehen in die Eisdiele)

Brigitte:

Hast du gehört? Onkel! So ist das mit den albanischen Italienern, die schleppen nicht nur ihre Töchter, sondern sogar schon ihre Nichten nach Deutschland, um sie dann hier auf dem Ehemarkt zu verschachern.

Bernd:

Da bringst du mich auf eine Idee...

Brigitte:

Wag es ja nicht!

Bernd:

Du traust mir auch alles zu. Saskia darf sich ihren Mann allein aussuchen.

Brigitte:

Oder ihre Frau.

Bernd:

Gibt es da etwas, was ich wissen sollte?

Brigitte:

Nicht, dass ich wüsste. Man sollte eben nur auf alles gefasst sein.

Bernd:

Alle Welt will einem ein schlechtes Gewissen machen wegen der Umwelt und keiner merkt, dass die Tochter vielleicht lesbisch ist. Eine verrückte Welt ist das.

Brigitte:

Sie ist nicht lesbisch. Krieg dich wieder ein.

Bernd:

Eigentlich wollte ich nur in Ruhe meinen Cappuccino trinken.

Brigitte:

Was hindert dich daran?

Bernd:

Dein Öko-Gequatsche.

Brigitte:

Anscheinend habe ich einen wunden Punkt getroffen. Die Standheizung am neuen Auto war übrigens auch nicht nötig. Aber der Herr wollte es ja warm haben und jetzt verbraucht unser Auto jeden Morgen Benzin, weil die Standheizung läuft, auch bei höheren Plusgraden.

Bernd:

Du musst die Standheizung ja nicht benutzen.

Brigitte:

Wie denn? Du sitzt wie eine Glucke auf der Fernbedienung und freust dich wie ein Schneekönig.

(Saskia kommt zurück)

Saskia:

Habt ihr euch gut unterhalten?

Bernd: *(fährt sie an)*

Und eines sage ich dir, wenn ich dir beim Autokauf finanziell unter die Arme greifen soll, dann wag es ja nicht, auch nur an eine Standheizung zu denken!

Saskia:

Wie kommst du denn jetzt darauf?

Bernd: *(brüllt)*

Klimaanlage gibt es auch nicht!

Saskia:

Ist ja schon gut. Also Papa, das hört sich echt so an, als wenn du deinen ökologischen Fußabdruck ernsthaft ändern möchtest.

Bernd:

Aber vorher fangen wir bei deiner Mutter an. *(steht auf)* Herr Ober!

Brigitte:

Pscht, was soll denn das?

Bernd:

Hör gefälligst auf, mich zu pschen!

(Fesnik erscheint)

Fesnik:

Möchten sie noch etwas haben?

Bernd: *(zeigt auf den Plastikstrohhalm)*

Was ist das da?

Fesnik:

Sind Sie mit dem Eis nicht zufrieden?

Bernd: *(zieht den Strohhalm raus)*

Das ist ein Strohhalm!

(Medina erscheint vom Lärm angelockt)

Fesnik:

Ich weiß.

Bernd:

Aus Plastik!

Fesnik:

Und?

Bernd:

Das ist verboten! Lesen Sie denn keine Zeitung?

Fesnik: *(verärgert)*

Natürlich lese ich Zeitung. Oder glauben Sie etwa, in Albanien gibt es keine Zeitung?

Brigitte:

Kommt die auch mit der Fähre aus Ancona?

Fesnik:

Außerdem gibt es eine Übergangsregelung, nach der wir die Restbestände verbrauchen können.

Wenn Sie sich schon informieren, dann bitte richtig.

Bernd: *(zeigt auf das Pellegrino)*

Und was ist das hier?

Fesnik:

Sie werden mir es sicher gleich verraten.

Bernd:

Das Wasser ist von Nestle!

Saskia:

Echt, so ein Mist, das wusste ich nicht. *(schaut hilflos zu Medina)* Dein Onkel hat was von Nestle, das geht gar nicht. *(Medina zuckt nur mit den Schultern)*

Brigitte:

Das arme Ding, sagt gar nichts, aber was kann man von diesem Kulturkreis schon verlangen.

Fesnik:

Wie meinen Sie das?

Brigitte:

Können Sie bei Ihrer Nichte nicht einmal eine Ausnahme machen?

Bernd:

Passen Sie nur auf, dass Ihnen das Finanzamt nicht auf die Schliche kommt.

Fesnik:

Gleich platzt mir der Kragen.

Medina:

Onkel, kommst du bitte mal.

(Fesnik zu Medina, sie wirkt beruhigend auf ihn ein, Fesnik ab, Medina zum Tisch)

Medina:

Ich glaube, es liegen hier einige Missverständnisse vor.

Brigitte:

Kindchen, Sie sollten den Mann heiraten, den Sie wirklich lieben.

Bernd:

Gibt es das?

Saskia:

Oh nein, jetzt schnalle ich euer Gestammel erst. Mama, Medina hat mir vorhin von ihrer bevorstehenden Hochzeit erzählt. Sie heiratet ihre große Liebe, übrigens fast zwei Meter groß, blond und Besitzer eines Startups.

Brigitte:

Keine Zwangsheirat?

Medina:

Nein, kein Zwang. *(bedrohlich)* Aber ich warne Sie, mein Onkel ist ein Verfechter der albanischen Blutrache, geradezu zwanghaft.

Bernd:

Oh.

Medina:

Er kann gut mit dem Messer umgehen.

Bernd:

Wir möchten zahlen.

Medina:

Onkel, die Gäste möchten zahlen.

Brigitte:

Aber warum denn, wir unterhalten uns doch gerade so schön.

Saskia:

Ich muss jetzt los, wir sehen uns. *(ab)*

Bernd:

Was habe ich dir gesagt, vor dem Zahlen macht sie sich dünne.

(Fesnik erscheint mit grimmigen Blick)

Fesnik:

Das macht 9,20 Euro.

Bernd: *(hält ihm einen 50 Euro-Schein hin)*

Stimmt so.

(Bernd fluchtartig ab, zieht Brigitte mit sich, Fesnik schaut erst noch einen Augenblick hinterher)

Fesnik: *(laut)*

Vecchia Donna, Stronzo, Idioti, Sapere tutto, Maledetto Tedesco!

(übersetzt: alte Frau, Arschloch, Idiot, Besserwisser, verdammte Deutsche)

Medina:

Onkel, wo hast du gelernt, so auf italienisch zu fluchen?

Fesnik:

Wir haben italiensche Vorfahren, wusstest du das nicht? Außerdem war es eben angemessen, solche Ignoranten.

Medina:

Die sind eigentlich ganz nett. Sie haben nur etwas Probleme mit ihrem ökologischen Fußabdruck.

Fesnik: *(wedelt mit dem Geldschein)*

Dafür stimmt ihr karikativer Fußabdruck, das gleicht es wieder aus.

E N D E

Lust auf noch mehr Sketche?

